

Stellungnahme der Stadt Meerbusch und des IT-Dienstleisters „ITK“

Aktuell schaut die Haltung der ITK und der Stadt Meerbusch wie folgt aus.

Innerhalb der Schule setzen wir alle uns zur Verfügung stehenden Mittel ein, um die Schülerinnen und Schüler (SuS) vor unangemessenen Inhalten zu schützen.

Dazu setzen wir ein mehrstufiges Konzept ein.

1. Wir blockieren, auf Basis von Kategorien, in der Schule Inhalte die unerwünscht sind. Beispiele sind Pornografie, kriminelle Inhalte oder extremistische Seiten. Dies geschieht auf der Firewall.
2. Webseiten die zum Beispiel nicht kategorisiert sind, können zusätzlich blockiert werden.
3. In der Schule werden die Suchmaschinen Bing, DuckDuckGo und Google in den SafeSearch-Modus versetzt. Dies erfolgt auf der Firewall durch eine Umleitung der Adressen auf spezielle Server. Dadurch können die Nutzer zum Beispiel über den Suchbegriff „Porno“ keine entsprechenden Inhalte suchen.
Der gleiche Mechanismus wird genutzt um YouTube einzuschränken.
4. Wir nutzen die Möglichkeiten der Geräteverwaltung (MDM) für die iPads. Dort ist die Funktion „Zugriff auf nicht jugendfreie Inhalte einschränken und Websites blockieren“ aktiviert. Zitat aus der MDM: „Mit dieser Funktion wird jede Webseite beim Laden überprüft. Auf diese Weise wird versucht, für Kinder ungeeignete Inhalte zu ermitteln und zu blockieren. Der verwendete Suchalgorithmus ist komplex und kann je nach der iOS Version unterschiedlich sein. Es wird jedoch im Grunde nach nicht kindgerechter Sprache gesucht, z. B. Kraftausdrücke und sexuell anstößige Formulierungen.“
5. Zusätzlich können Seiten, die nicht unter Punkt 4 fallen, auf eine Liste mit zu blockierenden Seiten gesetzt werden. Hier häufig Spieleseiten.

Die Punkte 1, 2 & 3 greifen nur solange die Geräte der SuS sich im schulischen WLAN befinden. Die Punkte 3 & 4 greifen in jedem Netzwerk.

Auch wenn die Geräte von der Stadt Meerbusch ausgegeben werden und die ITK die Wartung und Konfiguration übernimmt, endet die Zuständigkeit wenn die Geräte das schulische Umfeld verlassen.

Im privaten Bereich sind die Erziehungsberechtigten zuständig. Speziell zuhause ist es deren Aufgabe dafür zu sorgen, dass die SuS keinen Zugriff auf unerwünscht Inhalte bekommen bzw. diese konsumieren. Hier ist die Medienerziehung und aktive Begleitung während der Nutzung wichtig.

Weiterhin können technische Lösungen umgesetzt werden. Je nach Hersteller des Routers sind solche Lösungen bereits eingebaut. Ein Beispiel ist die Funktion „Kindersicherung“ vom Hersteller AVM. Weiterhin kann man die DNS Server (zuständig für Auflösung von Webseitenamen wie google.de in eine IP-Adresse) austauschen, um die SuS zuhause zu schützen. Hier kann zum Beispiel cleanbrowsing.org mit seinem Family Filter genutzt werden. Dieser Dienst ist derzeit kostenlos aber auch nicht anpassbar.

Für einen monatlichen Betrag kann man aber auch einen anpassbaren Dienst nutzen. Neben Cleanbrowsing.org gibt es hier noch nextdns.io und viele Weitere. Bei allen uns bekannten Diensten gibt es dann auch eine Auswertung welche Webseiten aufgerufen wurden.

Bei Erziehungsberechtigten ohne technisches Wissen gibt es IT-Dienstleister, die so etwas zuhause einrichten können.